

Konzeption Kindergarten Bifang

Kinder- und Familientreff Bifang



Stand Kindergartenjahr 2023/24

Kinder- und Familientreff Bifang

Vorderlandstraße 28

6830 Rankweil

T +43 5522 405 3500

kindertreff-bifang@rankweil.at

kindergarten.rankweil.at

Träger: Marktgemeinde Rankweil

Am Marktplatz 1

6830 Rankweil

Inhalt

1	Vorwort der Bürgermeisterin	4
2	Unsere Räume.....	5
3	Funktionsräume	9
4	Garten	9
5	Snoezellenraum	10
6	Unser Konzept – Early Excellence	11
6.1	Ursprung von Early Excellence.....	12
6.2	Ethischer Code.....	12
6.3	Pädagogische Strategien	13
7	Betreuungszeiten, Kosten, Buchungen.....	15
7.1	Öffnungszeiten	15
7.2	Kosten	15
7.3	Rechnungslegung	15
7.4	Abmelden	15
7.5	Umbuchungen.....	15
8	Tagesablauf.....	16
8.1	Freispielzeit.....	16
8.2	Bezugsgruppenkreis	17
8.3	Kinderkonferenz	17
8.4	Geleitetes Angebot	17
8.5	Mittagessen und Ruhephase	17
8.6	Kinderrestaurant.....	17
8.7	Naturtag	18
8.8	Geburtstage	18
8.9	Sammelgruppe.....	18
8.10	Außenbereiche.....	18

9	Beobachtung/Förderung	19
9.1	Bezugspädagog:in	19
9.2	Beobachtung und individuelles Arbeiten	19
9.3	Beobachtungssystematik nach EEC	19
9.3.1	Die Lerndispositionen	19
9.3.2	Ablauf der Beobachtung	20
9.3.3	Emotionales Wohlbefinden	21
9.3.4	Engagiertheit	21
9.3.5	Schematheorie	22
9.4	VBB (Vorarlberger Beobachtungsbogen) / BESK (Bogen zur Erfassung der Sprachkompetenz)	23
9.5	Sprachförderung	23
9.6	Ich-Mappe	23
10	Integrationsgruppe	24
11	Dreijährigen-Gruppe	24
12	Elternarbeit	24
13	Der Kinder- und Familientreff Bifang	25
13.1	Das Elterncafé	25
13.2	Das Familiencafé	26
13.3	Externe Nutzung	26
13.4	Elternberatung	26
14	Homepage	27
15	Impressum und Copyright	27
	Literaturquellen	28
	Internetquellen	28
	Bildquellen	29

1 Vorwort der Bürgermeisterin

„Jedes Kind braucht Zeit um auf seine eigene Art die Welt zu entdecken, in der es lebt.“

Liebe Eltern, liebe Leser:innen,

Spiele erfinden, Talente entdecken, Jausen zubereiten, Tränen trocknen, Streit schlichten: Die Grenzen zwischen Kinderbetreuung und häuslicher Erziehung verblassen zunehmend, insbesondere der Früherziehung kommt eine wachsende Bedeutung zu.

Wie der Kinder- und Familientreff Bifang organisiert ist, und welche Prioritäten im Alltag gesetzt werden, erfahren Sie in dieser Konzeption welche von unseren Pädagog:innen und Assistent:innen mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen erstellt wurde.

All unsere Mitarbeiter:innen sind pädagogisch und sozial bestens ausgebildet. Sie begleiten die Kleinsten mit Zuneigung, Toleranz und Fürsorge durch das Kindergarten- bzw. Kleinkindbetreuungs- und ermöglichen ihnen einen hochwertigen sowie geordneten Tagesablauf in einer vertrauten Umgebung. Ein wertschätzender und liebevoller Umgang mit den Kindern hat in sämtlichen Rankweiler Betreuungseinrichtungen oberste Priorität.

Den Kindern wünsche ich eine wunderbare, unvergessliche Kleinkindbetreuungs- bzw. Kindergartenzeit. Und allen Eltern und Pädagog:innen ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.



Mag. Katharina Wöß-Krall
Bürgermeisterin



Abbildung 1: Luftballons, Eröffnungsfeier

2 Unsere Räume

Der Kinder- und Familientreff Blfang wurde im September 2010 eröffnet. Im Haus sind eine Kleinkindgruppe, fünf Kindergartengruppen, sowie die Musikschule untergebracht.

Im Erdgeschoß befinden sich:

- Ein großer Eingangsbereich mit Funktionsfläche als Begegnungszone
- Das Elterncafé
- Die Kleinkindgruppe mit einem Gruppenraum, Nebenraum und Schlafräum
- Wickel- und Waschräum samt Kindersanitäranlagen
- Eine Kindergartengruppen mit einem Nest, Waschräum inklusive Kindersanitäranlagen
- Das Kinderrestaurant
- Ein Leitungsbüro und das Teambüro für alle Kindergartengruppen, die Kleinkindgruppe und das Familienzentrum
- Ein Beratungsraum mit Abstellraum
- Ein Familientreffraum mit Sitzgelegenheit für Beratungen bzw. Besprechungen
- Ein Funktionsbereich als Bauraum
- Eine Sanitäranlage für Mitarbeiter:innen und Eltern
- Ein Abstellraum für die Reinigungsutensilien
- Eine Treppe in den oberen und unteren Stock sowie ein Aufzug
- Eine Verbindungstür zur Volksschule Montfort
- Je ein Ausgang zu den Spielplätzen auf der Ost- und Westseite des Hauses



Abbildung 2: Familientreffraum



Abbildung 3: Kleinkindgruppe



Abbildung 4: Begegnungszone



Abbildung 5: Kinderrestaurant

Im Obergeschoß befinden sich:

- Zwei Kindergartengruppen mit je einem Nest, eine Integrations-Gruppe und eine Dreijährigen-Gruppe
- Zwei Waschräume inklusive Kindersanitäranlagen
- Zwei Waschräume inklusive Sanitäranlagen (weiblich, männlich getrennt)
- Sanitäranlagen für Mitarbeiter:innen und Eltern
- Funktionsbereiche als Geschichten- und Märchenraum, Rollenspielraum, Tischspielraum, Kreativraum mit Abstellraum und Werkraum und ein Forscherraum
- Eine Schülerecke
- Ein Snoezelenraum
- Ein Beratungsraum mit Abstellraum
- Eine Ludothek/Bibliothek
- Zwei Räume für die Elternberatung
- Ein Abstellraum für die Reinigungsutensilien



Abbildung 6: Schülerecke



Abbildung 7: Elternberatung



Abbildung 8: Snoezelenraum



Abbildung 9: Rollenspielraum



Abbildung 10: Geschichtenraum



Abbildung 11: Kreativraum



Abbildung 12: Kreativraum



Abbildung 13: Kreativraum



Abbildung 14: Werkraum



Abbildung 15: Tischspielraum



Abbildung 16: Ludothek

Im Untergeschoß befinden sich:

- Ein Turnsaal mit Geräteraum
- Ein Abstellraum
- Ein Technikraum
- Papierlager
- Ein Heizungsraum
- Eine Sanitäranlage für Kinder
- Ein Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine und Trockner
- Die Räumlichkeiten der Musikschule Rankweil samt Sanitäranlagen für Erwachsene
- Die Tiefgarage mit einem Abstellraum



Abbildung 17: Geräteraum



Abbildung 18: Turnsaal balancieren



Abbildung 19: Turnsaal Freispiel



Abbildung 20: Turnsaal leer

3 Funktionsräume

Speziell in unserem Haus sind die Funktionsräume, die für die Kinder in der Freispielzeit frei zugänglich sind. Dazu zählen:

- Turnsaal
- Bauraum
- Forscherraum
- Kreativraum
- Rollenspielraum
- Tischspielraum
- Geschichtenraum/Bücherei
- Snoezelenraum
- Garten

4 Garten

An der Westseite des Hauses befinden sich eine Zufahrt, ein überdachter Fahrradabstellplatz und ein kleiner Spielplatz mit Rutsche, Schaukeln, Hängematten, Wipptieren, Spielhaus und Sandkasten. An der Ostseite des Hauses liegt ein geräumiger Spielplatz mit großem Sandkasten, Wasserpumpe samt Wasserlauf und zahlreichen Spielgeräten sowie einer Kletterwand. Außerdem befindet sich auf dieser Seite des Hauses der Zugang zur Musikschule.

Südlich des Gebäudes wurde 2013 ein weiterer Spielplatz mit Nestschaukel, Sandkasten und Kletterbäumen angelegt, um noch mehr Platz für die Kinder des Hauses zu schaffen. Dieser Spielplatz wurde 2019 erweitert um einen Matschspielbereich mit Gartenhaus speziell auf die Kleinkindgruppe ausgerichtet.



Abbildung 21: Spielplatz Westseite



Abbildung 22: Spielplatz Ostseite



Abbildung 23: Sandkasten Ostseite



Abbildung 24: Biberbau Ostseite



Abbildung 25: Kleinkindspielplatz

5 Snoezelenraum

Der Begriff Snoezelen (gesprochen „snuselen“) ist ein Wortspiel und leitet sich aus den niederländischen Worten „snuffelen und doezelen“ ab, was so viel heißt, wie schnuppern, dösen oder schlummern.¹ Der Raum ist sehr einfach gehalten, Möbel und Stoffe sind weiß. Dafür werden mit Hilfe von farbiger Beleuchtung oder besonderen Lichteffekten verschiedene Stimmungen geschaffen.

Viele Sinne können angeregt werden:

- erfahren von Entspannung durch Lichteffekte oder Sinnesreisen
- hören, z.B. Musik oder Hörspiele
- riechen von Düften aus der Duftlampe

Dieser Raum wird auch für die Mittagsruhe der Ganztagskinder genutzt.

Auch **die Musikschule** bekommt in diesem Haus Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

¹ Vgl. Pflegeportal, 23.06.2022

6 Unser Konzept – Early Excellence

Wir arbeiten nach dem österreichischen Bildungsrahmenplan und dem Werteleitfaden. Unser Ziel ist es, die Stärken jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und zu fördern.

„Early Excellence heißt, dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Stärken zu entwickeln, seine Ideen umzusetzen und nicht nur zu sehen, was es nicht kann.“ (Gisela Heger) ²

Der Kinder- und Familientreff Bifang ist ein Early Excellence Center für Kinder und ihre Familien.

„Der positive Blick auf Kinder, ihre Familien und Mitarbeiter:innen“ steht konsequent im Vordergrund.



Abbildung 26: Early Excellence Säulen

Unsere Arbeit beruht auf 3 Säulen:

- Jedes Kind ist exzellent!
- Eltern sind die Expert:innen ihrer Kinder.
- Der Kindergarten ist Partner und Zentrum für Kinder sowie ihre Familien und öffnet sich in den Nahraum.³

² [13 Sprüche in Rabelais Francois Zitate und Weisheiten \(gratis-spruch.de\)](https://gratis-spruch.de) (am 14.6.2022 um 10:30Uhr)

³ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 17

6.1 Ursprung von Early Excellence

1997 wurde das „Early Excellence Centre Programme“ als Pilotprojekt von der englischen Regierung ins Leben gerufen und inhaltlich sehr stark von Margy Whalley durch ihre Arbeit im Pen Green Center in Corby geprägt.

„Early Excellence“ unterstreicht den Anspruch, dass alle Kinder exzellent gefördert werden sollen und es dazu auch notwendig ist, Eltern und Familien präventiv zu unterstützen.⁴

6.2 Ethischer Code

Als Grundeinstellung im Early Excellence Ansatz gilt der Ethische Code. Dies bedeutet:

- Allen Beteiligten gegenüber herrscht eine positive Grundeinstellung.
- Informationen und Daten sind für alle verständlich.
- Der Schwerpunkt wird auf Fragen gelegt, die die Betroffenen selber stellen.
- Vertrauen wird gezeigt und Antworten werden ernst genommen.
- Es geht darum, Resultate zu erreichen, die die Praxis zuhause und im Kindergarten verbessern – zum Wohle des Kindes.⁵
- Die Arbeit mit den Kindern wird durch die **pädagogischen Strategien** bestimmt.

Die Strategien geben Anleitung für einen kinderzentrierten Blick. Sie helfen den Pädagog:innen ihre Arbeit mit den Kindern zu hinterfragen und ihre Stärken einzubringen.⁶

⁴ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S 17-18

⁵ Vgl. heinzundheideduerrstiftung, S.10, 20.06.2022

⁶ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

6.3 Pädagogische Strategien

„Warten und Beobachten in respektvoller Distanz (sanfte Intervention)“⁷

Der Erwachsene beobachtet was das Kind tut und wartet ab, bevor er eingreift. Der Erwachsene hört auf das Kind und interessiert sich für sein Tun.



Abbildung 27: sanfte Intervention

„An frühere Erfahrungen und Erlebnisse des Kindes anknüpfen“⁸

Der Erwachsene zeigt Interesse für das Zuhause und die Familie des Kindes. Er versucht das Kind dort abzuholen, wo es sich in seiner Entwicklung zurzeit befindet. Wichtig ist dabei, herauszufinden, was das Kind lernen möchte.



Abbildung 28: frühere Erfahrungen

„Zuwendung durch physische Nähe & Mimik und damit Bestätigung des Kindes“⁹

Der Erwachsene stellt Blickkontakt her und begibt sich auf Augenhöhe mit dem Kind. Er kommt dem Bedürfnis des Kindes nach körperlicher Nähe nach.



Abbildung 29: Zuwendung

„Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden“¹⁰

Der Erwachsene bietet dem Kind die Möglichkeit selbst zu wählen. Er nimmt die Wahl des Kindes ernst und handelt dementsprechend.



Abbildung 30: Ermutigung

„Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen“¹¹

Kinder können ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen sehr gut einschätzen. Sie brauchen gewisse Grenzerfahrungen um sich weiter zu entfalten und zu entwickeln. Der Erwachsene muss sich seiner eigenen Ängste bewusst sein. Nur so kann er dem Kind dahingehend das Vertrauen schenken, Risiken einzugehen, seine Ängste kennenzulernen und seine Grenzen herauszufinden.



Abbildung 31: unterstützen, Risiken eingehen

⁷ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 20

⁸ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

⁹ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

¹⁰ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

¹¹ Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

„Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was dem Erwachsenen im Ablauf oft selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten“¹²

Für Kinder ist oft der Weg das Ziel und das Ergebnis ist zweitrangig, manchmal sogar unbedeutend. Der Erwachsene sollte fähig sein, sich eigene Schwächen oder Unwissenheit einzugestehen und mit dem Kind nach Lösungswegen zu suchen.

„Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen“¹³

Der Erwachsene sollte sich bewusst sein, dass jede Handlung, jede Geste und jeder Blick im Alltag eine Auswirkung auf das Kind hat. Er sollte ein gutes Vorbild sein, damit sich das Kind an ihm orientieren kann.

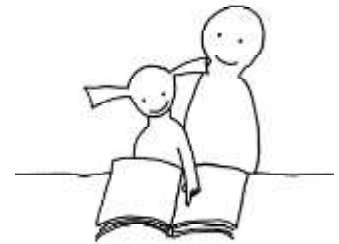


Abbildung 32: Wissen über die Haltung

„Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind“¹⁴

Der Erwachsene zeigt Begeisterung für das erworbene Wissen und die gemachten Erfahrungen des Kindes. Er ist bereit das Kind im Lernen zu unterstützen und selbst die Rolle des Lernenden einzunehmen.



Abbildung 33: Lernpartner

12 Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

13 Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

14 Vgl. Kölsch-Bunzen 2011, S. 19

7 Betreuungzeiten, Kosten, Buchungen

7.1 Öffnungszeiten

Der Kinder- und Familientreff bietet zusätzlich zum Grundpaket eine Ganztagesbetreuung an. Wir haben somit grundsätzlich von Montag - Freitag von 07:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Grundpaket:	Mo-Fr 07:00-12:30 Uhr	Kernzeit 09:00-11:30 Uhr
Zusatzmodule:	Mo-Fr 12:30-13:30 Uhr	inkl. Mittagessen
	13:30-16:00 Uhr	Kernzeit 14:00-16:00 Uhr
	16:00-18:00 Uhr	offene Abholzeit

7.2 Kosten

Die aktuellen Preise für das Grundpaket und die zusätzlichen Module sind in der Gemeindekindergarten-Broschüre enthalten (erhältlich im Leitungsbüro). Bei einer zeitgerechten Abmeldung werden die Kosten des Mittagessens gutgeschrieben. Die Kosten der Jause und die Betreuungszeiten werden bei Abwesenheit nicht gutgeschrieben.

7.3 Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt monatlich. In den Monaten September, Dezember, Januar, Februar und März werden 75% und im Juli 25% des Monatsbeitrages verrechnet. Solange das Kind angemeldet ist, ist der Platz reserviert und muss daher auch bei Abwesenheit (Krankheit, Urlaub...) bezahlt werden.

7.4 Abmelden

Wir bitten um Information, wenn euer Kind krank ist oder aus anderen Gründen nicht in den Kindergarten kommen kann. Ansteckende Krankheiten unbedingt gleich melden (KGG §15 (6)). Kinder mit ansteckenden Krankheiten können erst nach vollständiger Genesung wieder in die Gruppe kommen. Berufstätige Eltern müssen sich bitte im Voraus Gedanken machen, wo und wie ihr krankes Kind betreut werden kann – eine Möglichkeit zeigt die KiB-Initiative: www.notfallmama.at

7.5 Umbuchungen

Es können sowohl kurzfristige als auch langfristige Zusatzmodule gebucht werden. Wir versuchen möglichst flexibel zu sein und den Wünschen gerecht zu werden, können dies jedoch nicht garantieren. Die anfallenden Kosten für die Zusatzbuchungen werden zusammen mit der Monatsrechnung abgebucht.

Umbuchungen sind bis 20. November und 20. Februar möglich und gelten ab dem nächsten Monat. Kurzfristige Umbuchungen können bis spätestens 07:45 Uhr des betreffenden Tages im Leitungsbüro gemeldet werden.

8 Tagesablauf

8.1 Freispielzeit

Die Freispielzeit ist ein Tagesabschnitt in dem individuell begleitete Spiel- und Lernphasen voll zur Geltung kommen. Die Kinder sollen möglichst viel Zeit haben, ohne Unterbrechung zu spielen, denn das Spiel ist das wichtigste Grundelement des kindlichen Lernens und einer ganzheitlichen Entwicklung.

Gerade während der Freispielzeit erlebt das Kind intensive Konzentrations- und Lernphasen. Das Freispiel beinhaltet individuelles Spielen in den Nestern der eigenen bzw. anderen Gruppen und Funktionsräumen bzw. im Garten, sowie die gleitende Jause im Kinderrestaurant. Des Weiteren stehen den Kindern kleine Bereiche wie beispielsweise ein Tischfußballtisch oder die Begegnungszone zur freien Verfügung. Das Freispiel bietet den Kindern die Möglichkeit gruppenübergreifend Freundschaften zu schließen und Angebote außerhalb ihrer Stammgruppe zu nutzen.



Abbildung 34: Bauraum Hauptraum



Abbildung 35: Bauraum Nebenraum



Abbildung 36: Forscherraum

8.2 Bezugsgruppenkreis

Im Bezugsgruppenkreis werden die Kinder in ihrer Stammgruppe begrüßt. Hier ist Platz und Zeit für kurze Gespräche, organisatorische Angelegenheiten, Aktuelles, Liedwiederholungen und vieles mehr. Dieses Gruppentreffen wird in den fünf Kindergartengruppen individuell und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst gestaltet.

8.3 Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz im Kindergarten ist vor allem für die Wochen- und Monatsplanung von besonderer Bedeutung, da die Kinder stark in den Entscheidungsprozess von Themenfeldern und ihren Bildungsinhalten miteingebunden werden.

Im Rahmen der Kinderkonferenz, in der ein Kind die Rolle des Moderators übernimmt, werden die Kinder interviewt und gefragt, was sie in den nächsten Wochen gerne lernen wollen. Ihre Ideen und Wünsche werden zusammengetragen und für alle verständlich und anschaulich aufgelegt. Anschließend folgt eine demokratische Abstimmung, um ein Siegerthema zu küren. Dieses wird in den darauffolgenden Wochen mit den Kindern erarbeitet. Neigt sich das Interesse am Thema dem Ende entgegen, wird erneut eine Kinderkonferenz einberufen, um das nächste Thema zu beschließen.

8.4 Geleitetes Angebot

Hierzu zählen unter anderem Impulse, spezielle Fördereinheiten, Gestaltungen der Ich-Mappen, geleitete Aktivitäten, kleine Gruppenaktivitäten, Gesamtgruppenaktivitäten und Ausflüge. Die Angebote werden den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie am Jahreskreis orientiert angepasst.

8.5 Mittagessen und Ruhephase

Die Kinder können in der Regel über die Mittagszeit innerhalb von zwei Stunden frei entscheiden wann, wie lange und mit wem sie Mittagessen möchten. Beim Mittagessen wird darauf geachtet, dass dies in einem familiären Rahmen stattfindet. Während dieser „offenen“ Mittagszeit stehen den Kindern vor bzw. auch nach dem Essen wieder bestimmte Funktionsräume zur Verfügung - auch der Snoezelenraum als Ort für eine Ruhepause kann frei genutzt werden.

8.6 Kinderrestaurant

Das Kinderrestaurant befindet sich in der Küche. In der Zeit von 7:30 – 10:15 Uhr haben sie die Möglichkeit an unserem Buffet zu frühstücken und Jause zu essen. Wer möchte, darf auch bei der Zubereitung sowie beim Einkauf mithelfen. Beim Einkauf sowie der Zubereitung der Jause nehmen

wir selbstverständlich Rücksicht auf eventuelle Allergien sowie Unverträglichkeiten. Wurstwaren für die Jause enthalten grundsätzlich kein Schweinefleisch. Die Kleinkinder essen ihre Jause gruppenintern.

8.7 Naturtag

Jeden Freitag ist im Kinder- und Familientreff Bifang „Naturtag“. Diesen Vormittag verbringen wir ab 9:30 Uhr auf der Wiese, dem Spielplatz, im Wald oder am Bach. Die Kinder erleben und entdecken die große Vielfalt der Natur in Form von Bauen, Sammeln, Spielen, Singen, Forschen und Beobachten.

8.8 Geburtstage

Die Geburtstage der einzelnen Kinder werden am Tag des Geburtstages bzw. an einem darauffolgenden Tag gruppenintern gefeiert. Einmal im Monat werden dann zusätzlich alle Geburtstagskinder des jeweiligen Monats noch einmal im großen Rahmen (alle Gruppen gemeinsam) gefeiert. An diesem Tag wird den Kindern eine besondere Jause bereitgestellt und ein spannendes Partyprogramm geplant, wie beispielsweise ein Kasperletheater. Die Eltern werden zeitgerecht informiert.

8.9 Sammelgruppe

Die Betreuung in einer Sammelgruppe findet nachmittags von 13:30-18:00 Uhr statt. Die Kinder werden in dieser Zeit gemeinsam in einer Gruppe betreut.

8.10 Außenbereiche

Damit wir den Kindern das größtmögliche Spiel- und Lernfeld bieten können, dürfen sie während der Freispielzeit das gesamte Raumangebot im Haus nutzen. Neben den Funktionsräumen, wie beispielsweise Kreativraum, Rollenspielraum etc. stehen den Kindern auch weitere Angebote zur Verfügung.

- **Nest:** Jedes Kind ist einer Bezugspädagog:in, einer Stammgruppe und somit auch einem Nest zugeordnet. Die Nester und auch die Kleinkindbetreuung können während der Freispielzeit als Spielraum genutzt werden.
- **Sprachförderecken:** Sprachförder:innen begleiten die Kinder spielerisch im Alltag. Sie helfen den Kindern dabei, sich sprachlich wohl zu fühlen, ihren Alltagswortschatz auszuweiten, Hürden der Zweisprachigkeit zu überwinden, etc. damit jedes Kind auch verbal stark und sicher wird.

- **Geleitete Jause:** Während der Freispielzeit haben die Kinder Zugang zum offenen, gesunden Jausen-Buffer im Kinderrestaurant. Auch hier können die Kinder selbst bestimmen wann, mit wem, was und wie viel sie essen wollen. Der Jausenbereich ist bereits ab 07:30 Uhr geöffnet.

9 Beobachtung/Förderung

9.1 Bezugspädagog:in

Jedem Kind/jeder Familie steht eine Bezugspädagog:in zur Seite. Diese ist der Familie bekannt, führt nach Möglichkeit bereits das Erstkontaktgespräch und gestaltet die Eingewöhnung des Kindes.

Aufgaben der Bezugspädagog:innen

- Erstkontaktgespräch
- Organisation und Begleitung am Schnuppertag
- Eingewöhnung
- Durchführung des VBB (Vorarlberger Beobachtungsbogen)
- Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Verantwortung für die Ich-Mappe (Portfolio) des Bezugskindes
- Durchführung der individuellen Angebote

Bezugspädagog:innen sind für alle großen und kleinen Anliegen der Familie Ansprechpartner:innen. Wobei es im Kindergartenalltag neben den Bezugspädagog:innen viele weitere Ansprechpartner:innen gibt.

9.2 Beobachtung und individuelles Arbeiten

Jedes Kind ist einzigartig, in allem was und wie es etwas tut. Um dies bewusst aufzugreifen, arbeiten wir mit einem speziellen Beobachtungsschema (nach Early Excellence), welches uns ein Bild darüber gibt, was das Kind interessiert und beschäftigt. Aufgrund dessen können individuelle Angebote speziell für dieses Kind ausgearbeitet und angeboten werden.

9.3 Beobachtungssystematik nach EEC

9.3.1 Die Lerndispositionen

Als Fundament für lebenslanges Lernen gelten die Lerndispositionen, als grundlegende Voraussetzungen für Lern – und Bildungsprozesse.

Es gibt folgende Lerndispositionen:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken und mitteilen
- An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

Voraussetzung für die Erfüllung der Lerndispositionen ist die intrinsische Motivation des Kindes (Motivation vom Kind selbst, von innen heraus). Um dem lernenden nachzugehen und Interesse zu zeigen.¹⁵

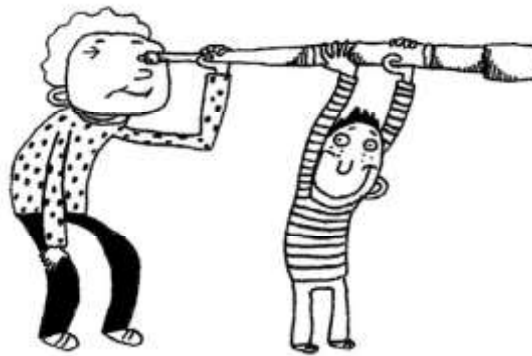


Abbildung 37: Beobachtung

9.3.2 Ablauf der Beobachtung

1. Mehrere pädagogische Fachkräfte beobachten ein Kind in einer selbst gewählten Aktivität. Die Beobachtungskinder sind je nach Gruppe allen bekannt – auch den Eltern (z.B. Aushang „Unser Beobachtungskind in dieser Woche ist ...“). Die Beobachtungsdauer beträgt etwa 10 Minuten und die genauen Handlungen werden wertfrei in den Beobachtungsbogen eingetragen.
2. Nach der Beobachtung kennzeichnet jede pädagogische Fachkraft, welche Bildungsbereiche und Schemata aufgefallen sind und schätzt emotionales Wohlbefinden und Engagiertheit des Kindes ein.
3. Nach der Beobachtungswoche reflektieren die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam ihre Beobachtungen und werten diese aus. Es werden Gemeinsamkeiten besprochen und ein individuelles Angebot für das Kind entwickelt.
4. Das individuelle Angebot wird durchgeführt und in der Ich-Mappe des Kindes dokumentiert. Dann erfolgt ein Gespräch mit den Eltern.

¹⁵ Vgl. Hans Rudolf Leu, Katja Fläming, Yvonne Frankenstein, Sandra Koch, Irene Pack, Kornelia Schneider, Martina Schweiger 2019, S. 49-50.

9.3.3 Emotionales Wohlbefinden

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass Kinder sich weiterentwickeln und lernen, wenn sie sich bei ihrer Aktivität emotional wohl fühlen und engagiert sind. Wie geht es dem Kind gefühlsmäßig?

Folgende Merkmale helfen uns, emotionales Wohlbefinden einzuschätzen:

- **Flexibilität:** Wie setzt sich das Kind mit neuen Anforderungen auseinander? Findet es sich mit neuen und ungewohnten Situationen zurecht? Kann es konstruktiv mit Problemen und Frustrationen umgehen?
- **Selbstvertrauen:** Experimentierlust, Herausforderungen; Das Kind traut sich die Konfrontation mit neuen, unbekanntem Dingen zu, es nimmt das Risiko auf sich, zu scheitern.
- **Entspannung und innere Ruhe:** dies erkennt man an der Körperhaltung, den Bewegungen, dem Sprachtempo und dem Stimmvolumen des Kindes. Kinder, welche sich wohlfühlen machen gleichzeitig einen entspannten und vitalen Eindruck.
- **Genießen können:** das Kind genießt die Situation voll und ganz und macht einen frohen und glücklichen Eindruck.

9.3.4 Engagiertheit

Die Kinder sind voll und ganz bei der Sache, sie sind tief in ihre Tätigkeit versunken.

- **Konzentration:** Der Blick des Kindes ist auf diesen kleinen Bereich gerichtet. Nichts und niemand kann es aus der Ruhe bringen oder stören.
- **Kreativität:** Das Spiel geht über das Routineverhalten hinaus. Das Kind probiert aus, Komplexität und Kreativität sind miteinander gekoppelt (persönliche Note).
- **Ausdauer:** Das Zeitgefühl scheint verloren. Es lässt sich durch nichts ablenken (auch nicht durch andere Kinder oder deren Lautstärke).
- **Reaktionsbereitschaft:** Die Motivation des Kindes wird sichtbar. Es ist extrem aufnahmefähig, ist wissbegierig und nimmt neue Stimuli (Reize) auf, reagiert darauf und setzt sie um.
- **(Verbale) Äußerung von Zufriedenheit:** teilweise über Sprache oder Geräusche; hohe Zufriedenheit wird gezeigt.

9.3.5 Schematheorie

Der Blick auf das Schema (Handlungsmuster) des Kindes hilft uns, das Spielverhalten und die kognitive Entwicklung von Kindern besser zu verstehen und eine individuellere Förderung anbieten zu können.

Ein Kind kommt bereits mit einem angeborenen Repertoire an reflexartigen Schemas (saugen, hören, schauen) auf die Welt. Durch entsprechende Reize werden sie ausgelöst und geübt.

Ein Schema ist ein Muster oder ein wiederholbares Verhalten, in das Erfahrungen integriert werden.

Beispiele:

Einzäunen



Abbildung 38: Schema Einzäunen

Linien



Abbildung 39: Schema Linien

Transportieren



Abbildung 40: Schema Transportieren

Sortieren



Abbildung 41: Schema Sortieren

9.4 VBB (Vorarlberger Beobachtungsbogen) / BESK (Bogen zur Erfassung der Sprachkompetenz)

Im Laufe des Kindergartenjahres werden eure Kinder von den Pädagog:innen hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes beobachtet. Dies geschieht in angenehmer und spielerischer Atmosphäre. Über die Ergebnisse werden die Eltern bzw. Erziehungsberechtigte detailliert informiert. Diese vorgegebenen Beobachtungsbögen werden vom Land Vorarlberg verpflichtend eingefordert. Die Ergebnisse werden anonymisiert für statistische Zwecke weitergegeben.

9.5 Sprachförderung

Im Kindergarten sind auch Sprachförder:innen tätig, die zu einem gewissen Stundenausmaß die Kinder im Freispiel aber auch in kleinen Gruppen sprachlich begleiten und unterstützen. Unsere Sprachförder:innen arbeiten nach der KIKUS- Methode, eine ausführliche Beschreibung finden sie in der eigens dafür entworfenen Sprachförderungs-Konzeption.

9.6 Ich-Mappe

Die Ich-Mappe (Portfolio) ist eine Dokumentationsform, die über den Beobachtungsbogen hinaus, kindliche Bildungs- und Lernprozesse festhält.

Hierbei handelt es sich bei uns um einen Ringordner, in dem der Alltag des Kindes in der Einrichtung, seine Lerngeschichten sowie seine Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten anschaulich dokumentiert werden. Die Ich-Mappen begleiten die Kinder über die gesamte Zeit in der Einrichtung.



Abbildung 42: Ich-Mappe

10 Integrationsgruppe

Kindern mit speziellem Förderbedarf, kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigungen wird hier die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen einer Regelkindergartengruppe bestmöglich zu entfalten und voneinander zu profitieren. Die Wertschätzung eines jeden Einzelnen steht im Vordergrund. Der Kindergartenalltag, die Angebote, Exkursionen etc. finden wie in jeder anderen Gruppe statt. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern können Beobachtungen reflektiert und weiterführende Maßnahmen empfohlen werden.

Eine optimale Ausschöpfung dieses Potentials wird durch eine geringe Gruppengröße, die Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen und den Eltern, sowie geschultem Personal gewährleistet.¹⁶ Im Bedarfsfall kann nach Rücksprache mit dem Betreuungspersonal der Integrationsgruppe eine mobile Inklusionspädagog:in hinzugezogen werden. Dann findet eine individuelle Förderung ein- oder mehrmalig statt.

11 Dreijährigen-Gruppe

Seit Herbst 2023 ist im Kinder- und Familientreff auch eine Dreijährigen-Gruppe untergebracht. Wie auch in der Integrationsgruppe profitieren die Kinder von der geringeren Gruppengröße von maximal 15 Kindern. Auch sie haben die Möglichkeit das offene Konzept des Hauses mit den unterschiedlichen Funktionsräumen zu nutzen. Untergebracht ist diese Gruppe in den ehemaligen Räumlichkeiten der Schülerbetreuung im Obergeschoss.

12 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern findet bei uns in verschiedenen Formen statt:

- Erstkontaktgespräche
- Elternvertrag
- Elterninfoabend am Kindergartenbeginn
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Elterngespräche und Entwicklungsgespräche
- Elternteam-Aktivitäten
- KidsFox (App für Smartphone und Computer zur Kommunikation zwischen Eltern und Pädagog:innen)

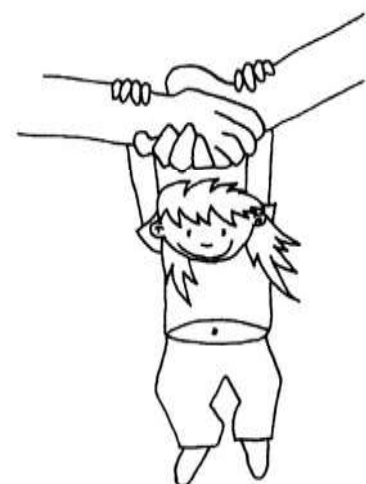


Abbildung 43: Zusammenarbeit Eltern

¹⁶ Vgl. Silvia Gartinger und Rolf Janssen 2017, S. 362

13 Der Kinder- und Familientreff Bifang

Das Thema Kinder und Familie rückt zunehmend ins Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit. Die Lebensbedingungen für Familien unterliegen ständigen Veränderungen. Gerade in einer lebendigen Gemeinde wie Rankweil ist die Unterschiedlichkeit der Familien sehr groß. Sie unterscheiden sich sowohl in ihrer Zusammenstellung als auch in ihrer Größe, Herkunft und Lebensgeschichte. Dabei ist zu bedenken, dass jede Familie ihre eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen darüber hat, was sie speziell für sich und ihr Kind braucht. Aber egal ob es sich um eine klassische Vater-Mutter-Kind Familie, eine Patchwork Familie, eine Großfamilie, alleinerziehende Väter bzw. Mütter, Familien mit zwei Müttern bzw. Vätern oder eine Familie mit Migrationshintergrund handelt, alle wollen und brauchen im Grunde eines: Sie wollen ihr Kind bestmöglich betreut wissen. Sie wollen Anerkennung und Achtung und benötigen ein soziales Netzwerk, welches ihnen bei den Anforderungen und Problemen des Lebens Unterstützung und Halt gibt.

Der Kinder- und Familientreff Bifang verbindet fortschrittliche Pädagogik mit integrativer Elternarbeit mit dem Ziel, dass sich in diesem Haus alle wohl fühlen.

Der Kinder- und Familientreff Bifang ist ein Treffpunkt für Familien, in dem sie auf individuelle Art und Weise Unterstützung erfahren. Die Angebote orientieren sich an der Lebenswelt der Familien und werden fortlaufend auf deren Aktualität überprüft und verändert. Den Überblick über unsere Angebote können sie unserem Veranstaltungsheft (im Kinder- und Familientreff Bifang erhältlich) entnehmen. Hier einige Beispiele:

13.1 Das Elterncafé

Der Eingangsbereich und das daran anschließende offene Foyer sind die Visitenkarte und der soziale Mittelpunkt des Hauses. Eltern und Familienangehörige haben die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und zu verweilen. Bei Erziehungsfragen stehen den Eltern und Erziehungsberechtigten Pädagog:innen zur Seite. Je nach Wunsch der Eltern kann ein solches Gespräch im Elterncafé oder in einem geschützten Rahmen geführt werden.



Abbildung 44: Kürbisschnitzen



Abbildung 45: Roboter bauen

13.2 Das Familiencafé

Unter dem Motto „Miteinander spielen, basteln und die Zeit genießen“ verbringen Eltern, Kinder und Pädagog:innen regelmäßig den Mittwochnachmittag auf dem Spielplatz, in einem Gruppenraum oder im Turnsaal. An diesem Nachmittag ist für die Kinder Platz zum Spielen und Basteln. Bei einer gemeinsamen Jause können die Eltern in geselliger Runde Kontakte knüpfen und sich austauschen.

13.3 Externe Nutzung

Der Kinder- und Familientreff Bifang sieht sich als integriertes Modell und vereinigt neben dem Kindergarten weitere Angebote unter einem Dach. Familien, Eltern und Kinder sollen in diesem offenen Haus von Anfang an Vertrauen und Sicherheit erfahren und sich wohl fühlen. Begegnung und Erfahrungsaustausch haben hier einen hohen Stellenwert. Es werden unter Anderem verschiedene Kurse von Hebamm:innen angeboten (Geburtsvorbereitungskurse, Yoga für Schwangere und vieles mehr).

13.4 Elternberatung

Das Leben mit einem Neugeborenen bringt sehr viel Freude und Bereicherung, kann aber auch manche Aufregung und Verunsicherung in den Alltag bringen. Deshalb befindet sich die **Elternberatung** ebenfalls in diesem Haus. Es steht den Eltern eine erfahrene Diplomkinderkrankenschwester zur Verfügung. Dieses Angebot kann von der Geburt bis zum 4. Lebensjahr in Anspruch genommen werden und ist kostenlos.

Während der Öffnungszeiten der Elternberatung am Dienstagnachmittag ist der Snoezelenraum für Eltern und ihre Babys geöffnet. Im Rahmen des **Babytreffs** können sie in diesem Raum mit ihren Kindern spielen, andere Eltern kennen lernen und sich untereinander austauschen. Auch das Babypaket der Marktgemeinde Rankweil kann während der Öffnungszeiten in der Elternberatung abgeholt werden.



Abbildung 46: Elternberatung



Abbildung 47: Elternberatung

14 Homepage

Auf unserer Homepage der Marktgemeinde Rankweil (kindergarten.rankweil.at) sowie in unserem Newsletter vom Kinder- und Familientreff Bifang finden sie noch weiter Informationen.

15 Impressum und Copyright

Herausgeber:

Kinder- und Familientreff Bifang und Marktgemeinde Rankweil

Verantwortlich für den Inhalt:

Team des Kinder- und Familientreffs Bifang

Auflage: 5. Auflage, Stand Jänner 2024

Literaturquellen

- | | |
|---|---|
| Kölsch-Bunzen | Kölsch-Bunzen, Aspekte von Early Excellence Theorie und Praxis in
St. Josef Stuttgart (Hg.), Berlin 2011 |
| Gartinger und Janssen | Gartinger und Janssen, Erzieherinnen + Erzieher.
Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld, Auflage 1, Berlin 2017 |
| Hebenstreit-Müller und Lepenies | Hebenstreit-Müller und Lepenies, Early Excellence: Der positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen + Neue Studien zu einem Erfolgsmodell, Band 10, Berlin 2007 |
| Leu, Fläming, Frankenstein, Koch, Pack, Schneider und Schweiger | Leu, Fläming, Frankenstein, Koch, Pack, Schneider und Schweiger, Bildung- und Lerngeschichten, Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Auflage 7, Weimar 2019 |

Internetquellen

- | | |
|------------------------------|--|
| Rabelais Francois | <u>13 Sprüche in Rabelais Francois Zitate und Weisheiten (gratis-spruch.de) (am 14.6.2022 um 10:30Uhr)</u> |
| Heinzundheideduerrstiftung | <u>ee-broschuere_einzelseiten_versionzumausdrucke_n_de.pdf (heinzundheideduerrstiftung.de)</u> |
| Laewen, Andres und Hédervári | <u>Die%20ersten%20Tage.pdf (website-editor.net)</u> |
| G. Haug-Schnabel | <u>www.verhaltensbiologie.com</u> |
| Pflegeportal | <u>https://www.pflegeportal.ch/pflegeportal/Snoezelen.php</u> |

Bildquellen

Selbst gezeichnete:

Cindy Konzett September 2016

Digital aufgenommen:

Silvia Seidel 23. März 2022, Jänner 2024

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Luftballons, Eröffnungsfeier	4
Abbildung 2: Familientreffraum	5
Abbildung 3: Kleinkindgruppe	5
Abbildung 4: Begegnungszone	5
Abbildung 5: Kinderrestaurant	5
Abbildung 6: Schülerecke	6
Abbildung 7: Elternberatung	6
Abbildung 8: Snoezelenraum	6
Abbildung 9: Rollenspielraum.....	6
Abbildung 10: Geschichtenraum.....	6
Abbildung 11: Kreativraum	7
Abbildung 12: Kreativraum	7
Abbildung 13: Kreativraum	7
Abbildung 14: Werkraum.....	7
Abbildung 15: Tischspielraum	7
Abbildung 16: Ludothek	7
Abbildung 17: Geräteraum.....	8
Abbildung 18: Turnsaal balancieren.....	8
Abbildung 19: Turnsaal Freispiel	8
Abbildung 20: Turnsaal leer.....	8
Abbildung 21: Spielplatz Westseite	9
Abbildung 22: Spielplatz Ostseite	9
Abbildung 23: Sandkasten Ostseite	10
Abbildung 24: Biberbau Ostseite	10
Abbildung 25: Kleinkindspielplatz	10
Abbildung 26: Early Excellence Säulen.....	11
Abbildung 27: sanfte Intervention	13
Abbildung 28: frühere Erfahrungen	13
Abbildung 29: Zuwendung	13
Abbildung 30: Ermutigung	13
Abbildung 31: unterstützen, Risiken eingehen.....	13
Abbildung 32: Wissen über die Haltung	14
Abbildung 33: Lernpartner	14
Abbildung 34: Bauraum Hauptraum	16
Abbildung 35: Bauraum Nebenraum.....	16
Abbildung 36: Forscherraum.....	16
Abbildung 37: Beobachtung.....	20
Abbildung 38: Schema Einzäunen	22
Abbildung 39: Schema Linien.....	22
Abbildung 40: Schema Transportieren.....	22
Abbildung 41: Schema Sortieren	22
Abbildung 42: Ich-Mappe	23
Abbildung 43: Zusammenarbeit Eltern.....	24
Abbildung 44: Kürbisschnitzen	25
Abbildung 45: Roboter bauen	25
Abbildung 46: Elternberatung	26
Abbildung 47: Elternberatung	26